

Miszellen und Berichte

Lehrerfortbildung NRW: Film im Niederländischunterricht

Aus den Bedürfnissen und Wünschen der Niederländischlehrenden in der gymnasialen Oberstufe kristallisierte sich auf der Lehrerfortbildung der Bezirksregierung Düsseldorf des Jahres 2002 ("Lehrerfortbildung NRW: Lernen mit neuen Medien im Spracherwerb Niederländisch in der gymnasialen Oberstufe", vgl. nachbarsprache niederländisch 1(2003), S. 53-54) das Thema der Lehrerfortbildung für das Jahr 2003 heraus: Film im Niederländischunterricht der gymnasialen Oberstufe. Die zweitägige Veranstaltung unter Leitung von Silvia Flaswinkel und Manfred Braam fand am 11. und 12. November 2003 im Sporthotel de Poort in Goch statt.

Nicht nur im Fach Niederländisch hat die Beschäftigung mit dem Medium Film Eingang in den Lehrplan für die gymnasiale Oberstufe gefunden. So erkennt der Lehrplan die prinzipielle Gleichwertigkeit der Textsorten an und ermöglicht somit anstelle der Erarbeitung von Romanen, Novellen oder Theaterstücken auch die Thematisierung eines Filmes.

Zwei Themenschwerpunkte standen während der Fortbildungsveranstaltung im Mittelpunkt: Zum einen wurden produktive und analytische Verfahren im Umgang mit dem Medium Film im Niederländischunterricht anhand einer exemplarischen Unterrichtsreihe zum Film "De aanslag" (Fons Rademakers, 1986) von Nicole Jansen und Guido Topoll vorgestellt. Zum anderen wurden die Teilnehmenden in den handlungsorientierten Umgang mit Reklame von Silvia Flaswinkel und Tatjana Langela eingeführt.

Der Fachdezernent Dr. Böckenholt verwies in der Eröffnung der Fortbildung auf die verschiedenen Dimensionen der Filmanalyse (Filmrealität, Bezugsrealität, Produktions- und Distributionsrealität, Wirkungsrealität und Bedingungsrealität, vgl. Korte, Helmut, *Einführung in die Systematische Filmanalyse. Ein Arbeitsbuch*. Berlin: Erich Schmidt 1999, S. 21) und deren mögliche Realisierung im Unterricht. Dabei bieten sich sowohl analytische als auch produktive und handlungsorientierte Schwerpunktsetzungen an.

In einer ersten Phase sollten die Teilnehmenden für das Thema Film sensibilisiert werden und ihr eigenes Vorwissen in Bezug auf das Beurteilen von Filmen aktivieren. Anhand der ersten Szene des Films „De aanslag“ sollten die Möglichkeiten des geschulten Sehens eines Films erörtert und die Zielsetzung der Unterrichtsreihe erarbeitet werden. Im Mittelpunkt stand dabei die bewusste Wahrnehmung objektiver Kriterien zur Beurteilung eines Films, um den Film samt seiner filmischen Mittel als Ganzes besser bewerten zu können.

Die Einführung in die Filmsprache übernahm Karin Woyke vom Filmmuseum Düsseldorf (www.duesseldorf.de/kultur/filmmuseum/) anhand zahlreicher Filmausschnitte. Nach der Mittagspause stand unter Rückbezug auf konkrete

Filmszenen im weiteren Verlauf die Verbindung von Form und Inhalt im Film „De aanslag“ im Mittelpunkt. Die insgesamt 16 Unterrichtsstunden umfassende Unterrichtsreihe vermittelte anhand konkreter Filmszenen u. a. die Bereiche Kameraeinstellung und Perspektive, Ton und Licht, Storyboard und Drehbuch.

Die Teilnehmenden der Fortbildungsveranstaltung fanden sich in der Rolle der Schülerinnen und Schüler wieder, als sie in Partnerarbeit die im Film aufgeworfene Frage nach Schuld und Verantwortung in einem Dialog von Anton und Fake diskutieren sollten.

In Gruppenarbeit wurde nach der weiteren Präsentation der Unterrichtsreihe an möglichen Klausurbeispielen gearbeitet, die sich an die durchgeführte Unterrichtsreihe anschließen könnten. Die ausgewählte Szene wurde von allen Gruppen als sehr aussagekräftig und als für eine Klausur geeignet bewertet. Von Seiten der Teilnehmenden kamen zahlreiche Anregungen und Vorschläge für eine damit verbundene Klausuraufgabe, so z.B. eine Einordnung der Szene in den Gesamtkontext bzw. die Gesamtthematik des Films, Begründung, Erörterung und filmische Umsetzung der dargestellten Emotionen. Die Rückmeldungen sollten Eingang in die im Rahmen der Reihe nn-plus geplante Veröffentlichung finden. Am frühen Abend hatten die Kolleginnen und Kollegen die Gelegenheit, ihre Materialien zum Thema „Flandern“ auszutauschen.

Am zweiten Fortbildungstag standen analytische wie produktive Verfahren im Umgang mit Reklame im Unterricht im Zentrum. Silvia Flaswinkel und Tatjana Langela präsentierten nach einer kurzen Einführung einen niederländischen Reklamespot, den die Teilnehmenden in vier Gruppen unter einem jeweils unterschiedlichen Gesichtspunkt untersuchten (Gruppe 1: Inhalt, Gruppe 2: Ton, Musik, gesprochener Text, Gruppe 3: Bilder, Kamera, Montage, Gruppe 4: Darstellung des Produkts). Im Plenum wurden die Ergebnisse zusammengetragen und auf ihre einheitliche Wirkung hin diskutiert.

Den produktiven Umgang konnten die Lehrenden in der darauffolgenden Phase selbst erproben: Anhand von vier niederländischen Produkten wurden in vier Gruppen vier Werbespots erstellt. Zwei Gruppen entschieden sich für die Bewerbung ihres Produkts mittels eines Storyboards, eine Gruppe präsentierte ein Rollenspiel, während die vierte Gruppe eine kurze Videoaufzeichnung vorstellte. Stellten sich Storyboard und Rollenspiel als gut realisierbare Umsetzungsformen heraus, so wurde der Film als Produktionsform als schwierig umsetzbar in der Unterrichtsrealität empfunden. Erörtert wurden die Alternativen, die Filmproduktion in die Freizeit zu verlagern oder mit anderen Fächern zu kooperieren.

Insgesamt wurde die Fortbildungsveranstaltung für alle drei vorgeschlagenen Evaluationsbereiche (Organisation, Methoden/ Inhalte/ Materialien, Atmosphäre) positiv bewertet. Die vorgestellten Arbeitsformen real auszuprobieren und die in die Realität umgesetzte Arbeit mit dem Medium Film sowie die Mischung eines großen Unterrichtsprojekts („De aanslag“) und eines kleineren („Reklame“) wurden als besonders gelungen hervorgehoben.

Köln

Nicole M. H. Jansen / Guido Topoll